

Jugendpauschale finanziert in Zukunft den Straßenbau!

Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. (KJR LSA) befürchtet durch die Neufassung des Finanzausgleichgesetzes (FAG) weitere Einschnitte der Kinder- und Jugendhilfe in den Landkreisen und kreisfreien Städten. Die Jugendpauschale, mit der derzeit die Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen in den Landkreisen und kreisfreien Städten finanziert wird, soll gestrichen und in die allgemeine Zuweisung überführt werden. Das bedeutet, das Geld mit dem in diesem Jahr noch die Sommerfreizeit für Kinder an der Ostsee finanziert wurde, kann 2010 zum Straßenbau genutzt werden.

Mit fast 6,4 Millionen Euro für Kinder und Jugendliche hat das Land 2009 die Landkreise und kreisfreien Städte unterstützt. Seit 2004 ist diese Unterstützung als Jugendpauschale im Finanzausgleichgesetz festgeschrieben. Durch die Jugendpauschale werden Projekte und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des Kinder- und Jugendschutzes finanziert. Was genau gefördert wird, entscheiden die Landkreise und kreisfreien Städte selbst. Eins steht jedoch fest, die Jugendpauschale ist ein wichtiger Pfeiler für die Finanzierung von Projekten, Aktionen, Freizeiten und Einrichtungen mit Kindern und Jugendlichen als auch für diese. Mit der Neufassung des Finanzausgleichgesetzes soll sich das ändern. Die Gelder bleiben zwar erhalten, aber sie sind nicht mehr für Kinder und Jugendliche reserviert. Das Geld kann dann also von den Landkreisen und kreisfreien Städten in Zukunft auch für ganz andere Sachen wie z.B. für den Straßenbau ausgegeben werden.

„Gerade jetzt, wo viele Landkreise und kreisfreie Städte an allen Ecken und Enden sparen müssen, ist dies das falsche Signal“, so Nicole Stelzer (Geschäftsführerin KJR LSA). „Wir gehen davon aus, dass dies das Todesurteil für viele Projekte und Angebote für Kinder und Jugendliche sein wird.“ Nach und nach, so die Einschätzung des KJR LSA, werden die Landkreise und kreisfreien Städte immer weniger Geld für Projekte, Sommerfreizeiten, Jugendclubs, Sozialarbeiter oder Schulungen zur Verfügung stellen. „Ein Spielplatz ist dann vielleicht noch drin, ein Jugendhaus mit einem Sozialarbeiter als Ansprechpartner für Jugendliche nicht mehr“ so Frau Stelzer weiter.

Magdeburg, 21.07.2009

Diese Prognose ist dabei keine Schwarzmalerei. Vor 2004 musste die Jugendpauschale durch die Landkreise und kreisfreien Städte gegenfinanziert werden. 50% der Gelder für den Jugendclub kamen vom Land, 50% kamen aus dem jeweiligen Landkreis oder der kreisfreien Stadt. Seit 2004 besteht diese Pflicht nicht mehr. Dies hat zur Folge, dass in vielen Kommunen weniger Geld für Kinder- und Jugendarbeit ausgegeben wird als bisher. Auch hier verlief der Prozess schleichend, wäre alles auf einmal wegfallen, wäre der Protest groß gewesen.

Gleiches gilt für die aktuelle Entwicklung. Es ist zu erwarten, dass bei dem Wegfall der Reservierung der Gelder für die Kinder und Jugendliche nicht sofort alles auf Null gefahren wird. Das Ende des Weges ist aber dennoch klar. Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. warnt daher schon jetzt vor den weit reichenden Konsequenzen, die die Existenz vieler Einrichtungen und Angebote gefährden. Leidtragende sind schlussendlich die Kinder und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt.

Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. ist der Zusammenschluss von 28 landesweit tätigen Kinder- und Jugendverbänden sowie der Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendverbände der kreisfreien Städte und Landkreise. Er vertritt die Interessen der Kinder und Jugendlichen sowie seiner Mitglieder gegenüber dem Land Sachsen-Anhalt und der Öffentlichkeit. Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. ist Träger der Landeszentralstelle juleica.

Für Nachfragen steht Ihnen der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. gern zur Verfügung:

Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.

Anhaltstr. 14

39104 Magdeburg

Fon: 0391.535 394 80

Fax: 0391.597 95 38

Email: info@kjr-lsa.de

Internet: www.kjr-lsa.de; www.juleica-lsa.de